
GERMAN**9717/02**

Paper 2 Reading and Writing

For Examination from 2015

SPECIMEN INSERT

1 hour 45 minutes

READ THESE INSTRUCTIONS FIRST

This Insert contains the reading passages for use with the Question Paper.

You may annotate this Insert and use the blank spaces for planning.
This Insert is **not** assessed by the Examiner.

LESEN SIE ZUERST DIESE ANWEISUNGEN

Diese Textblätter enthalten die zum Fragenbogen gehörenden Lesetexte.

Es ist erlaubt, auf diesen Textblättern Notizen zu machen oder sie für Entwürfe zu nutzen.
Die Textblätter werden **nicht** bewertet.

This document consists of **3** printed pages and **1** blank page.

Erster Teil

Lesen Sie **Text 1** und beantworten Sie die **Fragen 1, 2 und 3** auf dem Fragebogen.

Text 1

Zu viele Chefs und nicht genug Chefinnen

Die Top-Etagen der großen deutschen Unternehmen sind klar in Männerhand. Daran hat sich trotz vieler Reden und einer sogenannten Selbstverpflichtung der Konzerne in den letzten zehn Jahren nichts geändert. Neu ist, dass man in Stellenanzeigen immer mehr lächelnde weibliche Gesichter sieht, die für den Einstieg in Ingenieurberufe oder für den Aufstieg in der Bank werben. Den vielen Chefs ist der Frauenmangel tatsächlich etwas peinlich geworden, und die Jagd auf qualifizierte Frauen hat nun begonnen. Alle Türen stehen guten Managerinnen theoretisch offen.

5

Dass der gesellschaftliche und politische Druck wächst, ist klar: 51 Prozent der Deutschen sprachen sich neulich in einer Umfrage für einen obligatorischen Frauenanteil, genannt Frauenquote, in Führungspositionen aus. Die Europäische Union hat sich zum Thema geäußert: „Bis 2015 sollten dreißig Prozent der europäischen Führungskräfte weiblich sein, und bis 2020 vierzig. In einigen Ländern ist das bereits Gesetz, und wir erwarten demnächst glaubwürdige Vorschläge auch von der deutschen Wirtschaft. Es darf nicht bei ein paar Alibi-Frauen bleiben.“

10

Neuere Studien zeigen, dass gemischte Teams mehr Gewinn erwirtschaften. Um als gemischt zu gelten, muss aber eine Gruppe von zehn Kollegen mindestens drei Kolleginnen einschließen, denn eine Frau kann allein gar nichts erreichen. Doch wie kommt eine Frau in die Chef-Etage? Ein Einstellungsgespräch zu bekommen ist meistens schwierig, und dazu befindet sie sich oft allein am Tisch nur Männern gegenüber. Sie muss bei Rollenspielen sofort das Wort ergreifen, um damit hoffentlich ihre Durchsetzungskraft zu beweisen; sie soll auch ihre Meinung äußern und rechtfertigen. Und bei alledem sollte sie trotzdem weiblich wirken.

15

20

Auch wenn eine angemessen qualifizierte Frau es doch bis in die Top-Etage schafft, versteht sie sich oft nicht mit den härteren Kollegen, und hält es dort nicht lange aus. Viele Frauen in Führungspositionen leiden an Depressionen. Natürlich sollte sich ein Unternehmen frauenfreundlich verhalten, aber was heißt das? Flexible Arbeitszeiten und -orte sind zwar vorteilhaft, aber das wären sie auch für Männer! Das Thema „Familie und Beruf“ darf hier kein reines Frauenargument mehr sein.

25

Frauen entscheiden sich nicht früh genug gegen oder für Karriere, und lassen Kinder auch leicht ihre Zukunft bestimmen. Bei einem verbindlichen Frauenanteil auf Führungsebene hätten Frauen allgemein wenigstens bessere Karrierechancen. Die männlichen Kollegen, sowie das Unternehmen selbst, müssten auch davon profitieren.

30

Zweiter Teil

Lesen Sie jetzt **Text 2** und beantworten Sie die **Fragen 4** und **5** auf dem Fragebogen.

Text 2

Die Frauen ziehen sich immer zurück

In den westlichen Bundesländern will rund ein Viertel der Frauen Hausfrauen sein, während ein weiteres Viertel sich ausschließlich für den Beruf interessiert. Übrig bleiben also um die 50 Prozent, die beides wollen, sich aber größtenteils dem Familienleben und der anscheinend wichtigeren Karriere des Partners unterwerfen, „weil es ja nicht anders geht“. Wer kümmere sich sonst um Haus und Kinder? Für alle wird die Antwort klar: Frauen sind da die gesellschaftlich akzeptablere Option. Außerdem sind Männer meistens auch Besserverdiener.

5

Nach der Meinung der deutschen Publizistin Bascha Mika* treffen hier Frauen aber die völlig falsche Entscheidung und fallen in ein konservatives und veraltetes Rollenbild zurück. „Frauen haben so lange akzeptieren müssen, dass sie mit Babys und Staubsauger besser umzugehen wissen, und dass sich Männer für solche Arbeit nicht eignen, dass sie es inzwischen auch glauben“, behauptet sie. Frauen seien zu bescheiden, konfliktscheu und schließlich feige, „sie selbst sind es, die es den Männern bequem machen“.

10

Eine Teilzeitarbeit wird häufig als beste Lösung angesehen. So können Frauen wenigstens mitverdienen und Kinder und Haushalt noch dabei versorgen. Ein effektiver Kompromiss also, aber einer, der ihnen wenig Anerkennung für Arbeit und Karriere bringt und dadurch kaum Zufriedenheit. Die teilzeitarbeitende Mutter kämpft wohl nur gegen ständige Müdigkeit, während ihr Partner weiter freie Bahn genießt.

15

In Deutschland fehlen zwar Kinderkrippenplätze, und Ganztagschulen sind keineswegs überall vorhanden. Aber es scheint sich niemand zu fragen, warum solche Probleme der mangelnden Betreuung immer nur eine Frauensache sind! Eben weil sich die Männer damit nicht beschäftigen müssen, ändert sich hier auch nichts. Frauen fordern von den Vätern ihrer Kinder nicht, dass auch sie ihre Pflicht erfüllen.

20

Müssten Frauen sich folglich wie Männer verhalten? Darum gehe es nicht, donnert die Publizistin. „Männer haben gelernt, mit Mut und Kampfgeist anders umzugehen als Frauen, aber das bedeutet nicht, dass Mut nur eine männliche Eigenschaft ist. Frauen beweisen täglich Mut, aber sie fordern nicht ihren Anteil der Macht oder mehr Einfluss, und selten ein höheres Gehalt für ihre Arbeit. Auch im Haushalt und in der Familie ist die Gesellschaft kontinuierlich von männlichen Interessen dominiert. Frauen ziehen sich aus Mangel an Selbstvertrauen immer zu gerne zurück. Immer!“

25

**Bascha Mika: „Die Feigheit der Frauen – eine Streitschrift wider den Selbstbetrug“*

BLANK PAGE

Copyright Acknowledgements:

Text 1 © N Sellmair et al; *Die Schürzenjäger*; Stern Magazine; 10 February 2011.

Text 2 © C Boldeback & A Ritter; *Warum stecken immer die Frauen zurück? Immer, immer, immer!*; 3 February 2011.

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

Cambridge International Examinations is part of the Cambridge Assessment Group. Cambridge Assessment is the brand name of University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is itself a department of the University of Cambridge.